

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

4-5/2026

April-Mai 2026

Zur Einschätzung der aktuellen politischen Lage und ihrem Hintergrund:

Probleme einer Revolution im Iran

Die Ereignisse der letzten Jahre, Monate, ja der letzten Wochen werfen ausgesprochen viele und wichtige Fragen auf. Ereignisse überschlagen sich unerwartet, verändern oder überlagern bereits existierende ältere Probleme. Kurz: Es gibt eine ständige Herausforderung für eine nötige kommunistische politische Analyse, die ganz offensichtlich nicht einfach ist.

Zur aktuellen Entwicklung

Folgende Punkte sollen hier zunächst hervorgehoben werden:

- 12 Jahre nach der Eroberung der Krim durch das (sich ideologisch am Zarentum orientierenden) von Putin geführte Regime in Russland wurde 2022 die Ukraine von Russland überfallen.
- Nach dem 7. Oktober 2023, dem vom Iran unterstützten Überfall der Hamas auf die israelische Bevölkerung mit Massakern und Geiselnahmen ging es um die Aktionen der israelischen Armee zur Zerschlagung von Hamas und Hisbollah und deren Drahtzieher im Iran bis zur Befreiung der letzten Geisel und einen Waffenstillstand im Oktober 2025. Im Juni 2025 wurden von der US-Luftwaffe sowie der israelischen Luftwaffe Teile der iranischen Atomanlagen zerstört.
- Vor allem aber gab und gibt es in den letzten Jahren verstärkt die demokratische Rebellion von Hunderttausenden im Iran in der Bewegung „Frauen – Leben – Frei-

heit“: Frauen, Jugendliche, kämpfende Gruppen unterschiedlicher Nationalitäten, Belegschaften vor allem der Ölindustrie usw. traten auf den Plan, so dass das mörderische Regime im Iran vor allem im Januar 2026 verschärft zu Massenerschießungen, Hinrichtungen und Massenverhaftungen überging.

- Aktuell – während der Krieg gegen die Ukraine ununterbrochen weitergeht – stehen seit März 2026 die Luftschläge der US-amerikanischen und israelischen Luftwaffe auf militärische Infrastruktur und militärische Anlagen im Iran im Vordergrund der allgemeinen Berichterstattung. Iranische Raketen- und Drohnenangriffe richten sich nicht nur gegen Israel, sondern auch gegen jene arabischen Staaten, in denen die USA Militärstützpunkte haben.
- Und es geht seitdem auch um die Aktionen der israelischen Armee gegen die Hisbollah im Libanon, die den Waffenstillstand mit Israel gebrochen haben.

Wie ist das alles einzuordnen? Wie kommt man aus linken „Stammtisch“-

Debatten zu ernsthaften Ergebnissen von Analysen und belastbaren Hypothesen, die eine kommunistisch fundierte Orientierung geben? Was ist das Wichtigste, was sollte bei der Analyse im Vordergrund stehen? Wir sind der Meinung:

Die Möglichkeiten und Probleme einer Revolution zum Sturz des Regimes im Iran – das ist die erste Frage, die alle kommunistischen Kräfte in der ganzen Welt beschäftigen sollte.

Schwierigkeiten einer Revolution im Iran: Die Zerschlagung des Staatsapparats im bewaffneten Kampf

Die bewaffneten Kräfte des klerikal-faschistischen Regimes im Iran setzen sich vor allem folgendermaßen zusammen:

Die Eliteeinheiten der IRGC, der sogenannten „Wächter“ des Regimes im Iran, umfassen fast 200.000 Soldaten unterschiedlicher Abteilungen, die auch in anderen Staaten agieren. Diese Terrortruppen sind auch wirtschaftlich gut „versorgt“ und erinnern auch in dieser Hinsicht an die Methodik des Aufbaus der SS.

Hinzu kommt die seit über 40 Jahren indoktrinierte Armee mit ca. 400.000 Soldaten, davon die Hälfte Berufssoldaten, die andere Hälfte Wehrpflichtige. Zusätzlich gibt es einige hunderttausend Miliz-Reservisten, die einberufen werden können.

Nicht nur eine Stärke, sondern möglicherweise auch eine Schwäche des Regimes ist die allgemeine Wehrpflicht für Männer, die ca. 1 ½ bis 2 Jahre in der Regel an den Waffen ausgebildet werden und sich aus allen Teilen der Bevölkerung zusammensetzen. Auch in der IRGC, den „Wächtern“, besteht ca. 1/3 der Sollstärke aus Wehrpflichtigen. Das sind nur ungefähre, eher geschätzte Zahlen, die trotz aller Ungenauigkeit doch das entscheidende Problem der Revolution im Iran beleuchten:

„Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen!“ heißt es treffend. Das bedeutet heute für den Iran: Es geht um einen siegreichen bewaffneten Kampf gegen ein gut gerüstetes, bewaffnetes konterrevolutionäres Lager der herrschenden Klassen, die den gesamten Staatsapparat in der Hand hat.

Diese bewaffnete Macht, dieser Staatsapparat muss zerschlagen werden, damit demokratisch-revolutionäre Kräfte siegen und den Sieg durch eigene bewaffnete Kräfte gegen die Konterrevolution sichern können. Bisher bildeten unbewaffnete Demonstrationen die Hauptaktionsform in den großen Städten, auch wenn es von der im Iran unterdrückten Bevölkerung verschiedener Nationalitäten auch schon zu bewaffneten Auseinandersetzungen gekommen ist und kommt. Eine revolutionäre Bewegung im Iran zu bewaffnen – sei es durch Aktionen zur Beschlagnahme von Waffen von Armee und IRGC, sei es durch anderweitig besorgte Waffen – ist eine gewaltige Aufgabe. Denn es geht ja nicht allein um Pistolen und Gewehre, sondern angesichts von Panzern und Luftwaffe der Konterrevolution auch um schwere Waffen, um hochtechnisierte Waffen, die ohne teilweise Unterstützung von desertierenden Soldaten sehr schwer zu organisieren sind. Es soll auch nicht vergessen werden, dass auf Seiten der revolutionären Bewegung die Ermordung und Inhaftierung von Zehntausenden aktiv Kämpfenden eine große Lücke hinterlassen hat.

Zahlenmäßig sind die Kräfte der Revolution weit überlegen. Das wird letztendlich ausschlaggebend sein. Aktuell aber steht **das Problem der Bewaffnung im Vordergrund**. Zudem betreiben auch reaktionäre Kräfte in der Tradition des alten Schah und seines Sohnes tagtäglich eine spalterische Tätigkeit gegen alle revolutionären Kräfte. Eine eigenständige, geschlossene revolutionäre kommunistische Organisation und Bewegung ist noch nicht sichtbar entstanden, existiert aber sicher in Keimformen, oft im Exil. Es geht um Zielklarheit, um die Orientierung auf das Industrieproletariat und die Masse der anderen Werktätigen, um die vielfältig unterdrückten Nationalitäten bei besonderer Berücksichtigung der kämpfenden Frauen und der kämpfenden Jugend.

Eine Revolution im Iran und die aktuellen Kriegsziele der israelischen Armee

Das Regime im Iran unterstützt mit Waffen, Geld und Soldaten den Kampf gegen Israel. Besondere Arten von Söldnertruppen agieren im Libanon (Hisbolah) und in Gaza (Hamas). Eine Reihe

anderer milizartiger Söldnertruppen treten im Irak und in anderen Ländern als verlängerter Arm der iranischen Armee in Aktion. Die Raketenangriffe auf Israel wurden in den letzten Wochen von der israelischen Armee mit Angriffen auf militärische Anlagen und Repressionszentralen insbesondere in Teheran und Umgebung verstärkt beantwortet.

Ohne Frage geht es Israel nicht um eine Eroberung, sondern um eine möglichst weitgehende Ausschaltung des Militärapparates des Iran, um Israel vor weiteren Angriffen von dort zu schützen. Die Vernichtungsdrohungen des dortigen Regimes gegen Israel sind im Iran und weltweit bekannt. In erster Linie sind es die extremen Anhänger des Regimes im Iran, die den Hass gegen alles „Jüdische“, gegen die jüdische Bevölkerung sowie gegen Israel schüren. Aber große Teile der Bevölkerung im Iran verurteilen die Aktionen der israelischen Armee ganz und gar nicht. Im Gegenteil: Sie begrüßen jede Bombe auf militärische und staatliche Einrichtungen des mörderischen Systems. Sie begreifen und betrachten völlig zu Recht die Aktionen der israelischen Armee als gewichtige Schwächung des verhassten Regimes.

Eine Revolution im Iran und die aktuellen Ziele der US-Armee und die Pläne des US-Imperialismus

Sicherlich wesentlich schwieriger ist die Einschätzung, inwiefern das militärische Eingreifen der US-Luftwaffe der Vorbereitung einer Revolution zum Sturz des Regimes im Iran nützt und welche Probleme dadurch auch entstehen oder entstehen können. Die Interessen des US-Imperialismus weltweit sind ja kein Geheimnis. Militärisches Eingreifen einer imperialistischen Großmacht in den verschiedensten Teilen der Erde dient immer der Schwächung der anderen imperialistischen Großmächte und nach Möglichkeit der Stärkung der eigenen Fähigkeiten, die Bevölkerung anderer Länder auszubeuten und zu unterdrücken. Das ist sozusagen die Regel.

Die Frage ist, inwieweit nun die Angriffe der US-Luftwaffe auf den Iran eine Ausnahme von der Regel sind, da diese Bombardierungen im Augenblick zweifellos das Regime im Iran schwächen

und objektiv der Vorbereitung eines revolutionären bewaffneten Kampfes im Iran nützen.

Aber es gibt eben den großen Unsicherheitsfaktor, wann der US-Imperialismus die Hülle des „Helfers“ fallen lässt und politisch und militärisch deutlich macht, dass er seine eigenen imperialistischen Ziele verfolgt, selbst wenn für eine kurze Zeitspanne die Aktionen der US-Luftwaffe der Vorbereitung einer Revolution im Iran nutzen.

Dadurch, dass die US-Imperialisten systematisch auch ideologisch an das alte faschistische Schah-Regime aus der Zeit vor 1979 anknüpfen; dadurch, dass sich der Sohn des Schahs in Stellung bringt und proklamiert, dass er die Macht im Iran übernehmen will, handelt es sich um eine ernste Bedrohung der Entwicklung der Revolution im Iran, die eingeschätzt und bekämpft werden muss. Dabei geht es nicht um die Verurteilung der aktuellen Bombardierungen des iranischen Militärs durch die US-Armee, die durchaus nützlich sind, sondern es geht um ein Verständnis der dahinterstehenden weitergehenden Ziele. Es ist ausgesprochen schwierig für die demokratisch-revolutionären Kräfte im Iran, mit diesem Fragenkomplex umzugehen, zumal das Regime im Iran eine gewaltige Propagandawelle zur Stärkung ihres Einflusses auf die Bevölkerung mit einem extrem-nationalistischen Anti-Amerikanismus intensiviert.

Zur Bedeutung der zwischenimperialistischen Gegensätze der Großmächte

Die aktuelle Situation im Iran ist selbstverständlich nicht unabhängig von den weltweit existierenden großen grundlegenden Fragen. Sie ist weder unabhängig vom Kampf der imperialistischen Großmächte untereinander mit ihren verschiedenen Bündnissen noch von den weltweiten massiven Kriegsvorbereitungen vor allem der imperialistischen Großmächte. Ebenso wenig ist sie unabhängig vom reaktionären Regime in der Türkei, das sich aktuell in den Vordergrund schiebt, oder von der Rolle der Länder am Persischen Golf, die aktuell vom Iran militärisch angegriffen werden.

Alle diese Faktoren spielen eine zu berücksichtigende gewichtige Rolle. Es ist schwierig, all diese Faktoren genau zu durchschauen, und der linke „Stamm-tisch“ hat Konjunktur. Aus der einen Ecke tönt es, dass der Kampf gegen das Regime im Iran nur Putin nutzen würde. Dabei ist es doch offensichtlich, dass eine veränderte Lage im Iran – wie auch die veränderte Lage in Syrien – die imperialistische Großmacht Russland schwächt.

Die Aktionen des US-Imperialismus haben auch eine Bedeutung gegenüber den eigenen sogenannten Bündnispartnern, dem britischen, französischen und deutschen Imperialismus, denen so klar-gemacht wird: Legt euch nicht mit uns an, wir sind die Stärkeren, wir sind nach wie vor weltweit die Nummer Eins.

Das gleiche Signal wird auch an das imperialistische China gesendet, das wie Russland zwar als Feind markiert wird, aber dennoch Geschäftspartner ist. Die Bombardierung des iranischen Militärs ist auch in dieser Hinsicht eine Machtdemonstration. Es ist klar, dass alle imperialistischen Großmächte darauf warten, ihren Einfluss auf den Iran, der jetzt schon nicht unerheblich ist, zu erweitern, sollte das Regime im Iran wirklich gestürzt werden. Es geht dabei um Rohstoffe, gerade auch um Öl, und militär-strategische Vorteile, und um einen möglichst großen Anteil an der Ausbeutung der Bevölkerung des Iran.

Aktuell haben sowohl der britische, französische und gerade auch der deutsche Imperialismus gute Geschäftsbeziehungen mit dem Iran und wichtige Einflussmöglichkeiten, so dass ihnen durch das Eingreifen des US-Imperialismus auch eine Schwächung ihres Einflusses in der aktuellen Situation im Iran droht. Wie sich die Lage in dieser Hinsicht konkret entwickelt, ist ausgesprochen schwierig festzumachen. Es gilt, mit vielen Möglichkeiten zu rechnen, und es geht für uns in Deutschland vor allem darum, den deutschen Imperialismus mit seinen Aktivitäten zu bekämpfen und die demokratisch-revolutionäre Bewegung im Iran zu unterstützen.

Auswahl von Publikationen von Gegen die Strömung

Kollektiv der Autorinnen und Autoren

Drei Positionspapiere zum Überfall der Hamas auf Israel am 7.10.2023

- Den weltweiten Vormarsch der am Regime im Iran und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!
- Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war
- Das jüdenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel
Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich

60 Seiten, 1 €

Kollektiv der Autorinnen und Autoren

Grundzüge der Entwicklung des Weltimperialismus und der Klassenkämpfe (1900 – 2010)

Ein erster Überblick

Die komprimierte Darstellung der Grundzüge der Entwicklung des Weltimperialismus und der Klassenkämpfe von 1900 bis 2010 in diesem Buch stellt vorrangig wichtige Einschnitte der Verschärfung der drei wichtigsten Widersprüche des Imperialismus unter Einbeziehung der krisenhaften ökonomischen Entwicklung des Kapitalismus dar.

Bevor die eigentliche Analyse der Klassenkämpfe im Weltimperialismus beginnt, wird zunächst die Entstehung des Kapitalismus bis zur Entstehung des Imperialismus, dem höchsten Stadium des Kapitalismus, in einer kurzen Skizze dargestellt.

Dabei wird der Schwerpunkt auf die Analyse der Bedeutung des Kolonialsystems für die Entstehung des Kapitalismus gelegt.

Gerade die Geschichte des imperialistischen Weltsystems ermöglicht es erst, fundiert die Rolle des deutschen Imperialismus in diesem Weltsystem mit all seinen Merkmalen genauer zu charakterisieren.

254 Seiten, Offenbach 2020, 15 €

Kollektiv der Autorinnen und Autoren

Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus und der Klassenkämpfe (1900 – 2010)

Ein erster Überblick

Die Geschichte und Entwicklung des deutschen Imperialismus kann nur im Rahmen der Geschichte des Weltimperialismus und der internationalen Klassenkämpfe verstanden werden.

Unserer Meinung nach ist jedoch zusätzlich eine genaue Analyse mit dem Fokus auf den deutschen Imperialismus unverzichtbar, um den unmittelbaren Feind im Klassenkampf mit all seinen Stärken und Schwächen, mit all seinen lang- und kurzfristigen Manövern und die Entwicklung der Kämpfe der Bewegung der proletarischen Klasse sowie der kommunistischen Kräfte in Deutschland so genau wie möglich einschätzen zu können.

Die komprimierte Darstellung in dem Buch stellt vorrangig wichtige Einschnitte der Entwicklung des deutschen Imperialismus und der Klassenkämpfe in Deutschland bzw. Westdeutschland von 1900 bis 2010 heraus.

226 Seiten, Offenbach 2020, 15 €

Zu bestellen bei: Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 102051, D-63020 Offenbach, www.verlag-benario-baum.de / info@verlag-benario-baum.de

Free Downloads zum Studium und zur Diskussion

Diese und weitere Verlagsbücher und Dokumente stehen schon nach kurzer Zeit ihrer Veröffentlichung kostenlos als PDF auf unserer Homepage, denn uns ist wichtig, dass alle Interessierten die Texte studieren und diskutieren können.

Die Bedeutung der Lage im Iran für die kurdisch-revolutionären Kräfte

Der revolutionäre bewaffnete Kampf der kurdischen Bevölkerung in der Türkei, im Irak, in Syrien und im Iran hat eine lange Geschichte. Insbesondere der demokratische Aufbau in Rojava war und ist eine ständige Bedrohung vor allem für das Regime in der Türkei. Diese Geschichte zeigt zudem, welche Schwierigkeiten es mit sich bringt, wenn Angriffe von vielen Seiten durchgeführt werden und es nötig ist, im Einzelfall sogar auszunutzen, wenn etwa der US-Imperialismus mit seiner Luftwaffe gegen die faschistische IS-Armee vorgeht. Denn der IS hatte und hat immer noch das Ziel, die kurdische revolutionäre Bewegung zu zerschlagen.

Es ist zudem ganz deutlich, dass einer der Hauptakteure gegen die kurdische revolutionäre Bewegung das reaktionäre Regime in der Türkei ist. Der Sturz des Regimes im Iran würde der revolutionären kurdischen Bewegung auf jeden Fall einen großen Auftrieb geben, würde die Möglichkeiten verbessern, länderübergreifend ihre Verteidigungskräfte zu koordinieren – ein nicht zu unterschätzender Faktor bei einer siegreichen Revolution im Iran.

Ein Blick auf das konterrevolutionäre Regime in der Türkei

In der Türkei wird die Lage immer krisenhafter, vor allem durch ökonomische Probleme mit extremer Inflation. Die Türkei als NATO-Staat hat jahrelang die Hamas unterstützt und unterstützt sie weiter. Aktuell schickte Erdogan als Nummer 1 des Regimes in der Türkei zum Tod des iranischen Führers Chamenei (kaum zu glauben, aber wahr) ein Beileidstelegramm an das Regime im Iran. Erdogan verkündete öffentlich, er würde für den toten iranischen Diktator beten.

Es ist offensichtlich, dass die Türkei ganz und gar nicht an einem Sturz des Regimes im Iran interessiert ist, denn dies würde seine Pläne zur Vernichtung der kurdischen Widerstandsbewegung

aktuell in Syrien (Rojava) massiv behindern. Die Türkei, ökonomisch mehr und mehr in der Krise und innenpolitisch von Kämpfen der Masse der Werktätigen gegen Ausbeutung und Unterdrückung bedroht, verlegt sich zunehmend darauf, den türkischen Nationalismus antikurdisch und auch antijüdisch zu zementieren. Es geht darum, das eigene Regime zu stärken und sich als wichtige militärische Kraft in der Region zu etablieren, um den eigenen Anteil an der Ausbeutung und Unterdrückung der Bevölkerung nicht nur in der Türkei, sondern auch in anderen Ländern zu sichern und zu vergrößern.

Unser Hauptfeind, der deutsche Imperialismus, und die revolutionäre Bewegung im Iran

Unser Hauptfeind ist der deutsche Imperialismus. Unsere Möglichkeiten, alle revolutionären Kräfte auf der Welt zu unterstützen, müssen genutzt werden. Es ist nicht nur eine Frage der kommunistischen Moral, weltweit jede revolutionäre Bewegung so gut es geht zu unterstützen, sich so genau wie möglich zu informieren, zu diskutieren und alles in den eigenen Kräften zu tun, um einzelnen revolutionären Bewegungen in anderen Ländern, aktuell vor allem im Iran, – nicht bevormundend, sondern bescheiden – wirklich zu helfen.

Der deutsche Imperialismus, soviel steht fest, ist nicht nur massiv in der Türkei verankert und in deren Kampf gegen die kurdische Bewegung verwickelt. Er ist auch massiv im Iran vertreten und sieht als imperialistischer Rivale durchaus mit großer Skepsis, dass der US-Imperialismus sich nicht weltweit zurückzieht, um für andere imperialistische Großmächte wie Deutschland Platz zu machen, sondern dass der US-Imperialismus um seinen Platz als Nummer 1 kämpft. Der deutsche Imperialismus, der weltweit Ausbeutung und Unterdrückung der werktätigen Bevölkerung in vielen Ländern betreibt, hat in der ganzen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg bewiesen, dass er immer das jeweils existierende Regime im Iran – sei es das Schah-Regime, sei es das heutige Regime – nach Kräften unterstützt hat.

Es geht dabei um Profit und Einfluss-sphären und es geht auch darum, dass der deutsche Imperialismus durchaus jede revolutionäre Bewegung gerne unterdrückt sieht. Denn eine erfolgreichere revolutionäre Bewegung könnte ja Schule machen, also revolutionäre Bewegungen in anderen Ländern ansprechen und unterstützen.

Der deutsche Imperialismus kämpft verstärkt gegen den US-Imperialismus und bemüht sich, Bündnisse mit anderen imperialistischen Großmächten zu schließen, um in diesem Kampf erfolgreich zu sein. In seinem Kampf gegen den US-Imperialismus forciert der deutsche Imperialismus eine vielfältige Propaganda des deutschen Nationalismus (manchmal unter dem Mäntelchen der „besten Europäer“), um die politisch unterschiedlich eingestellten Teile der Bevölkerung so zu einigen und auf seine Seite zu ziehen. Das ist aktuell ein zentrales Manöver.

Solidarität verstärken, wo immer es möglich ist

Aktuell ist es eine wesentliche, unverzichtbare Aufgabe, den deutschen Imperialismus als Feind der demokratisch-revolutionären Kräfte im Iran zu bekämpfen und seinen heuchlerischen Anti-Amerikanismus als das zu brandmarken was er ist: **Imperialistisches Konkurrenzdenken der einen Großmacht gegen eine andere Großmacht!** Für uns aber gilt es, in erster Linie die revolutionäre Solidarität mit der unterdrückten und ausgebeuteten Mehrheit der Bevölkerung des Iran zu verstärken, die revolutionäre Bewegung dort nach all unseren Kräften zu unterstützen, also auch die Solidaritätsarbeit hier in Deutschland gemeinsam mit allen demokratisch-revolutionären Kräften zu forcieren. Gegen die Strömung ankämpfen heißt:

Kampf dem deutschen Imperialismus! Kampf dem System des Weltimperialismus und allen konterrevolutionären Kräften!

Solidarität mit den revolutionären Kräften im Iran!